

Radulf-Kapiteln 32, 34, 44, 29, 31, 28 und 19, also sämtlich um solche Kapitel, die in Ruotgers Radulf-Rezeption, soweit sie uns bekannt ist, übergegangen sind¹⁹. In der Edition der zweiten Hälfte des Wiener Sermo II im Anhang sind diesmal sie durch Kursivdruck hervorgehoben. In Konsequenz aus den bisherigen Überlegungen wäre also die These zu formulieren, daß es sich bei diesen Radulf-Parallelen nur scheinbar um eine Radulf-Rezeption des Wiener Sermo handle; daß wir in Wirklichkeit in ihnen erstmals erhaltene Elemente des verlorenen Schlußteils von Ruotgers Kapitular fassen können²⁰.

Dies zu den Rückschlüssen, die sich von der ersten nunmehr bekannten Rezeptionsform der Ruotger'schen Capitula auf deren ursprüngliche Gesamtgestalt hin ziehen lassen. Über Textcharakter und Zielsetzung dieser Rezeptionsform selbst ist damit jedoch noch überhaupt nichts ausgesagt; unspezifisch und vorläufig ist ja bereits die bislang verwandte Bezeichnung 'Sermo II'. Was also für eine Art von Text ist Sermo II selbst? Was sind

¹⁹) Auffälligerweise verbleibt demnach immer noch der geschlossene Block der Radulf-Kapitel 35–43 (+ 45), der von Ruotger übergegangen worden sein mußte. Dies könnte damit zusammenhängen, daß Radulf in diesem Schlußteil seines Kapitulars in den Kapiteln 36–43 Vergehen von Laien abhandelt (*periurium, falsum testimonium, furtum et rapina, observationes vanitatum, homicidium, adulterium, fornicatio*), wohingegen es Ruotgers Intention gewesen zu sein scheint, ein ausgesprochenes 'Priester-Kapitular' zu schaffen. Vgl. hierzu die folgende Anm.

²⁰) Auf Struktur und Intentionen von Ruotgers Capitula wirft dieser Rekonstruktionsbefund im übrigen doch ein ziemlich neues Licht: Mußte Ruotgers Kapitular bislang als ein zwar um einige eigenständige Bestimmungen erweiterter, insgesamt gesehen jedoch recht unselbständig in Form eines Reihenexzerptes der Vorlage folgender Text erscheinen, so läßt sich anhand der jetzt zusätzlich rekonstruierbaren Ruotger-Kapitel hinter den Sprüngen in Ruotgers Radulf-Rezeption nun plötzlich Sinn erkennen: Die Radulf-Kapitel 29–31, die sich mit Fastenregelungen befassen, 'fehlen' nur deshalb in der erhaltenen fragmentarischen Ruotger-Überlieferung, weil es Ruotger sinnvoller erschienen sein mag, abweichend vom Prinzip des Reihenexzerptes den Abschnitt Radulfs über die Buße (Kapitel 32 – [überliefert 33, erschließbar jetzt:] 34+44) vorzuziehen. Ebenso 'fehlt' Kapitel 19 nur deshalb scheinbar bei Ruotger, weil sich seine Thematik – eine Kurzzusammenstellung verschiedenartiger Verhaltensverbote für Kleriker – anbot, in den Bußbuchrahmen eingefügt zu werden, zu dem sich Sermo II, in der Grundtendenz sicher Ruotger folgend, in seinen letzten Kapiteln hin entwickelt. (Gelingen ist diese Einfügung freilich nicht; Kapitel 19 bleibt durch seine fehlenden Bußtarif-Sanktionen deutlich als Fremdkörper in der neuen Umgebung erkennbar.) Es verbleiben demnach als von Ruotger tatsächlich übergangene Bestimmungen Radulfs die Kapitel 21 sowie 23–27; und hinter diesem Auswahlssystem wäre nun möglicherweise System erkennbar, denn bis auf das sehr unspezifische Kapitel 24 sind genau dies die einzigen Kapitel bei Radulf, die nicht das Verhalten der Priester, sondern das der Laien behandeln.